

Koordinationsstelle Informationsgesellschaft des BAKOM (= Bundesamt für Kommunikation)

„Senioren@Netz“ ist der Stelle ein wichtiges Anliegen. Der SSR lieferte 2007 eine muba-Umfrage zum Thema ab. Interessantes Fazit: Wird die Einführung ins Internet kompetent, langsam und ohne Stress vermittelt, so ist die Technik nicht die Hauptbarriere.

Die Förderagentur für Innovation KTI fördert Innovationsprozesse der Wirtschaft mit Bundesmitteln, um die Zusammenarbeit von Unternehmen und Hochschulforschung zu unterstützen.

Für KTI erstellte der SSR 2007 eine muba-Studie zum Thema „Benutzerfreundlichkeit“: Er besuchte mit dem „Age Explorer“ (= Simulationsanzug) 23 Aussteller.

Cablecom ist das grösste Kabelnetzunternehmen der Schweiz.



Cablecom engagiert sich, das Zuhause zum spannendsten Ort der Welt zu machen. Es ist daher ein Anliegen, auch die ältere Generation mit digitalem Radio und Fernsehen vertraut zu machen. Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Seniorenrat an der muba 2008 ergibt neue Anhaltspunkte und Erfahrungen.

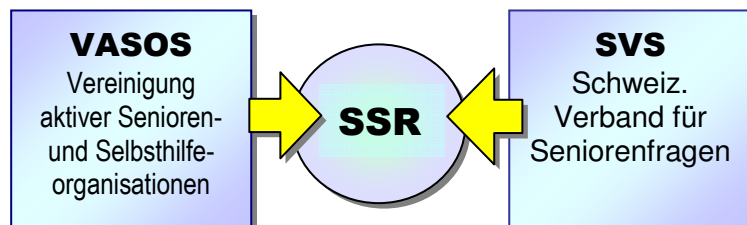
www.cablecom.ch



SurfingSenior ist spezialisiert darauf, älteren Menschen den individuellen Zugang zum Internet zu erleichtern. Vielleicht in Ihren nächsten Ferien? www.surfingsenior.ch

Der Schweiz. Seniorenrat SSR

ist Plattform der beiden Senioren Dachorganisationen **SVS** und **VASOS**. Ihre Mitglieder vereinigen über 200'000 Rentner/-innen.



muba 2008 / Stand I 04

„Älter werden macht Spass“

Der SSR ist Plattform der Schweizer Rentnerorganisationen und Beratungsorgan des Bundesrates in Altersfragen. Dabei interessiert, ob Behörden und Anbieter den Anliegen älterer Menschen Rechnung tragen.

Diese Frage stellt sich im speziellen beim Informationsbedarf. Nur wer gut informiert ist, kann mitwirken und mitentscheiden. Beim Informations-Zugang gibt es Neuerungen: die Technik wechselt von analog zu digital.

Die Digitalisierung hält Einzug im Haushalt – und zwar unaufhaltsam.

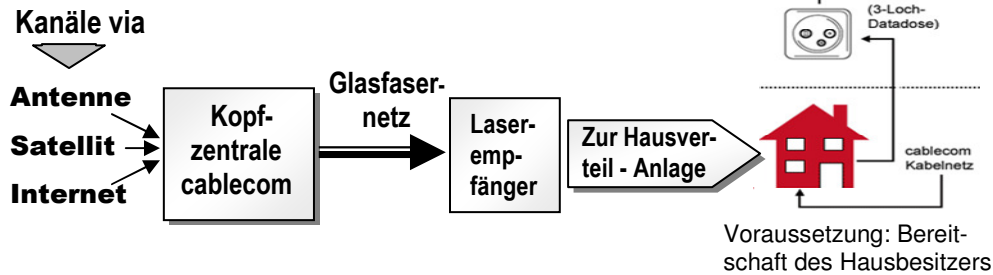
hören und sehen Sie schon digital?
Radio / TV / Internet
Ihre Meinung ist gefragt!

Was bietet der Stand I 04?

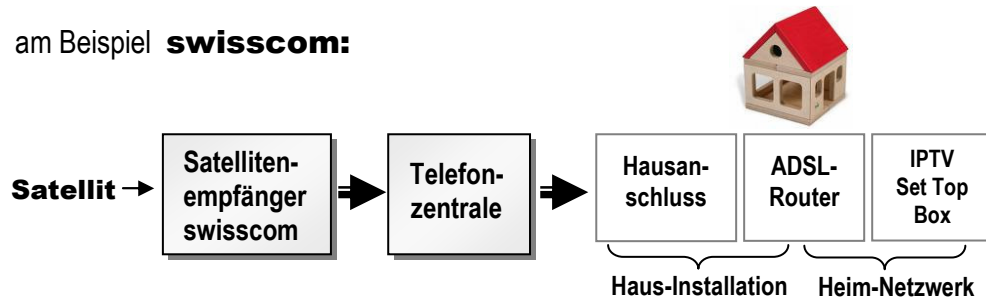
- **Drei TV - Generationen (analog / digital und HD-TV) zum Prüfen und Testen, und zwar ganz ohne Verkaufspersonal! (Sponsoring von cablecom)**
- **Zugang zum Internet: Surfingsenior zeigt wie...**
- **Gelegenheit, mit SSR-Mitgliedern in Kontakt zu kommen und aktuelle Themen aufzugreifen.**

Wie funktioniert digitales Fernsehen?

am Beispiel **cablcom:**



am Beispiel **swisscom:**



zudem gibt es regionale und lokale Netzbetreiber

Gebräuliche Abkürzungen		Quelle: autonom 1/08
DAB	Digital Audio Broadcasting: Störungsfreie digitale Übertragung von Radioprogrammen	
HDTV	High Definition Television: Höhere Bildschärfe und Farbtreue	
HD-DVD	High Density Digital Versatile Disc: Träger von hochauflösendem Bildmaterial. Ein Mehrwert bei einer Bildschirmdiagonale von etwa 1.50 Metern	
LCD-Displays	Liquid Crystal Display: Flüssigkristallbildschirm. Bereit genutzt bei Flachbildschirmen, Mobiltelefonen, Digitaluhren, Taschenrechnern, etc.	
HDMI	High Definition Multimedia Interface: Transport von Audio- und Videosignalen zwischen zwei Geräten in einem einzigen Kabel	

Was bringt digitales Fernsehen?

Den praktischen Nutzen zeigen drei Beispiele:

- ⇒ **Frau Martha W., (75)** liebt die Sendung „Sternstunde Philosophie“ am Sonntag Vormittag. Um 11.30 Uhr klingelt das Telefon. Sie stoppt die Sendung per Tastendruck. Später schaut sie dort weiter, wo sie die Sendung unterbrach. Sie freut sich, nichts zu verpassten zu haben.
- ⇒ **Herr Geni S. (69)**, ehemaliger Fussball-Torhüter, schaut mit Interesse Sportsendungen. Ein Goal ist umstritten. Hat der Schiedsrichter falsch entschieden? Er kann die Sequenz beliebig oft nochmals anschauen, auch in der Zeitlupe. Es befriedigt ihn, „im Bild“ zu sein.
- ⇒ Das **Ehepaar K. und B. Z. (81 / 78)** interessiert sich für den DOK-Film „100 werden ohne Anstrengung“, Sendezeit 22.50. „Weshalb bringt das Fernsehen gute Filme immer so spät?“ fragen sie sich. Doch kein Problem! Sie zeichnen den Film auf und schauen ihn anderntags. (N.B. den erwähnten Film können Sie am Stand sehen)

Zugegeben, die Umstellung auf ein neues Fernseh-„Erlebnis“ stellt viele vor gewisse Herausforderungen mit Kostenfolgen. Dass der Zusatznutzen dies rechtfertigen kann, zeigen die Beispiele.

Trotzdem stehen die 50-plus-Jährigen der neuen Radio- und Fernseh-technik reservierter gegenüber als die Jüngeren. Und dies, obwohl

- a) Radio und TV von ihnen überdurchschnittlich genutzt werden und
- b) die Digitalisierung wegen überlasteter Netze vorprogrammiert ist.

Liegt es daran, dass man mit dem Bestehenden zufrieden ist und kein zusätzlicher Bedarf existiert? Oder bestehen Befürchtungen, dass später Angebote kostenpflichtig werden, weil digitale Signale verschlüsselt werden können? Beunruhigt vielleicht die komplizierte Fachsprache, die mit der Digitalisierung einhergeht? Oder hat man schlicht und ergreifend genug davon, sich stets aufs Neue dem technischen Wandel anzupassen?

Die Umfrage wird einiges beitragen, die vielen offenen Fragen zu klären.

Herzlichen Dank daher für ihre Mitwirkung!